

alles Unmoralische s. IANUS 32, Graz 2011) und Rezensionen zahlreicher Duden-Wörterbücher im FC sowie des Deutschen Fremdwörterbuchs („Schulz/Basler“) im AAHG, zuletzt 63, 2010, 96ff. zu Band 6. Der Name für diejenige Wissenschaftsdisziplin, die Gräzistik und Latinistik umfasst, sollte mit großem K geschrieben werden: *Klassische Philologie*, s. MDAV 3/1991, 71f.

Unter den Beigaben in diesem Duden-Werk sind neu die „Wörter des Jahres“ (zuletzt 2010: „Wutbürger“; warum fehlt es im Hauptteil?) und die „Unwörter des Jahres“ (z. B. 2007: Herdprämie); beide Tabellen finden sich auch im Rechtsschreibung-Duden, 25. Aufl. 2009. Interessant ebenfalls die „im Deutschen besonders häufig falsch geschriebenen Wörter“. *Libyen* wird ständig vor allem falsch ausgesprochen, sogar von sonst guten TV-Moderatoren. Vertauschung von y und i ist beliebt auch bei *Sisyphus*(arbeit). Mehr dazu in IANUS 32 (2011). Verständlich ist ‚volks-etymologische‘ Falschschreibung bei „Rentier“; mancher denkt an „rennen“ und schreibt Doppeln, und bei *subsumieren* assoziiert er *Summe* < *summa*, nicht *subsumere*. In „Rückgrat“ spricht das g ohnehin kaum jemand. Zu dem Kapitel „Sprache in Zahlen“, u. a. zum Umfang des deutschen Wortschatzes, s. FC 3/09, 242. – Dass *Bike* nicht von **bicycle* kommt, sondern von *bicycle*, ist schon in früheren Besprechungen vermerkt worden. – Ungeachtet einiger Mängel: Das ausführlichste einbändige deutsche Wörterbuch ist seine 39,95 Euro wert.

JÜRGEN WERNER, Berlin

WER IST WER? DAS DEUTSCHE WHO'S WHO. 2011/2012 Bundesrepublik Deutschland. Lübeck 2011: Schmidt-Römhild. 1389 S., EUR 225,00 (ISBN 978-3-7950-2050-7).

Zur Frankfurter Buchmesse erschien in Deutschlands ältestem Verlags- und Druckhaus SCHMIDT-RÖMHILD in der Verlagsgruppe Beleke die 50. Ausgabe des traditionsreichen Wissensspeichers. Über den Verleger NORBERT BELEKE erfährt man auf S. 69 Näheres. Die Redaktion hat seit Band 50 Dr. SABINE STEINKOPF. Zu Funktion und Struktur des Werkes sowie zu seiner Bedeutung speziell für AltertumswissenschaftlerInnen s. FC 1/03, 62f., zu der aufschlussreichen

Geschichte zu DDR-Zeiten s. ebd. 1/05, 64f. Die Jubiläumsausgabe umfasst Kurzviten von 25000 Prominenten. 2000 davon sind neu aufgenommen, z. B. JASMIN TABATABAI und STEPHANIE ZU GUTTENBERG (in Bd. 49 war sie lediglich im Artikel ihres Mannes KARL-THEODOR erwähnt). Ältester Promi ist mit 107 Jahren wie schon lange JOHANNES HEESTERS, jüngster: TONI GROOS, Fußballnationalspieler. Man erfährt viel Interessantes, z. B. dass die Moderatorin SUSANNE HOLST sowie die Schauspielerinnen CHRISTIANE PAUL und MARIA FURTWÄNGLER promovierte Ärztinnen sind. KARL-THEODOR ZU GUTTENBERG verzichtet jetzt auf Angabe des Dokortitels (dazu: Gutt-bye, in *Forschung und Lehre* 7/11, 542; dort muss es „*Summa cum fraude*“ heißen), ebenso JORGO CHATZIMARKAKIS und SILVANA KOCH-MEHRIN. WALTER RIESTER lässt die Riester-Rente ungenannt. Bekanntlich teilt das Nachschlagewerk generell nur mit, was die Betreffenden gedruckt sehen möchten. Zu dem Propagandisten der elektronischen Gesundheitskarte KURT LAUK sei auf „Berliner Zeitung“ vom 15./16.10.2011, Wirtschaft S. 13 hingewiesen. Wer mit Foto vertreten sein möchte, hat – gegen Bezahlung – diese Möglichkeit. Der Freiherr zu Guttenberg verzichtet nunmehr darauf. Leider tun dies auch die attraktiven Frontfrauen ILLNER, SLOMKA und WILL. Dafür hat neuerdings z. B. VALAHFRIDUS STROH ein Foto. Manche Prominente, zumal Damen, zeigen sich in Band 50 mit anderer Frisur als im Vorjahr. Durch Tod ausgeschieden sind laut Nekrolog (1327f.) u. a. Kardinal STERZINSKY, der Filmproduzent EICHINGER und der Regisseur SCHLINGENSIEF. Seit Redaktionsschluss verstarben der Klassische Philologe DIETRICH EBENER (der sich vor allem als Übersetzer griechischer und lateinischer Literatur einen Namen gemacht hat), die Linguisten KNOBLOCH und W. P. R. SCHMID, der Slawist RUŽIČKA (er schrieb u. a. „Das syntaktische System der altslawischen Partizipien und sein Verhältnis zum Griechischen“), der Germanist PETER VON POLENZ, die Historiker MIKAT (als Kultusminister in Nordrhein-Westfalen setzte er bei akutem Lehrermangel Seiteneinsteiger ein, die „Mikätzchen“ und „Mikater“ genannt wurden), HORST FUHRMANN (Präsident der *Monumenta*

Germaniae Historica) und WALTER ZÖLLNER, ferner LORIOT und der Schauspieler HEINZ BENNETT. Neu aufgenommen werden sollten der Vorstandsvorsitzende der renommierten Kulturfördernden Stiftung Preußische Seehandlung WALTER RASCH sowie der Philosoph und Semiotiker MICHAEL FRANZ, Verfasser von Werken wie „Von Gorgias bis Lukrez. Antike Ästhetik“ (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Hölderlin-Spezialisten). Das Werk ist durchweg aktuell (Redaktionsschluss war der 15. Juli): So sind die letzten Veränderungen in Bundesregierung und Länderregierungen wie Baden-Württemberg im Wesentlichen berücksichtigt; der dortige Landtagspräsident STÄCHELE ist ja gerade erst zurückgetreten. An Publikationen neu genannt

sind z. B. von WOLFGANG MIEDER: „Wie anders wirkt dies Zitat auf mich ... Goethes entflügelte Worte“ (2011; zu dem Gegenstück über SCHILLERS „gestutzte Worte“ [2009] s. Proverbium 27, Burlington 2010, 393-402) und S. 807 M. FRANZ' Aufsatz „Lesarten antiker Kulturtheorie von J. Stroux bis zu Reimar Müller“. Von DEMANDTS „Ungeschriebener Geschichte“ sollte außer der 1. Aufl. (1984) und der englischen Übersetzung (1993) die Neufassung von 2011 angeführt sein. Zu C. W. MÜLLERS „Nachlese“ s. FC 3/11, 234f. Verweisungen führen z. B. von RATZINGER zu BENEDIKT XVI., nicht aber von FELDBUSCH zu POOTH. Das unentbehrliche Nachschlagewerk ist auch als CD-ROM verfügbar.

JÜRGEN WERNER, Berlin

Attischkurs im Hellenikon Idyllion

**Seit 20 Jahren klassisches Griechisch sprechen
und geistvolle Gedanken nachvollziehen –**

29. Juli bis 12. August 2012 im Hellenikon Idyllion

Sich in Griechenland erholen und gleichzeitig seine altgriechischen Sprachkenntnisse erweitern und vertiefen – wen unter den Freunden von Hellas sollte das nicht verlocken? Es gibt dafür in der ganzen Welt nur diese eine Möglichkeit:

In einem großen, schattigen Garten dicht am Meer treffen sich Schüler, Studenten und Erwachsene aus vielen Ländern, entdecken zu ihrer eigenen Überraschung, dass sie sich in der antiken Sprache Griechenlands miteinander verständigen können; sie lesen gemeinsam wertvolle Texte und sprechen darüber.

Das Seminar ist ein Förderprojekt vom *Hellenikon Idyllion*, dessen Gründer ANDREAS DREKIS seit 20 Jahren dieses Seminar zu speziellen Konditionen anbietet. Seine Ferienanlage beherbergt öfters auch Musiker und andere Kulturinteressierte, deren Konzerte und Vorträge manche Abende beleben. Möglich sind ein Ausflug und der Besuch einer Aufführung in einem antiken Theater.

Das *Hellenikon Idyllion* liegt an der Nordküste der Peloponnes nahe Egion in einem Ort, der wegen seines Charakters vor allem griechische Gäste anzieht. Den TeilnehmerInnen stehen Räume mit 3-4 Betten zur Verfügung.

Der Preis für die Unterkunft in Mehrbetträumen beträgt 200 €. Der Preis für den Unterricht (4 Std. tgl.) durch den Kursleiter beträgt 50 €. Verbindliche Anmeldung beim Leiter des Kurses: HELMUT QUACK, Eritstr. 23, D-25813 Husum, Tel. 04841/5429, E-mail: helquack@freenet.de.

Hellenikon Idyllion, ANDREAS DREKIS, GR-25100 Selianitika/Egion, Tel. 0030/26910/72488
– Mobil Tel. Nr. 0030/6972/263/356, e-mail: hellenikon@idyllion.gr Internet: <http://www.idyllion.gr>